

## LANGELSHEIM



Sauna im Hotel „Berliner Bär“ Lautenthal. Heute nach Absprache von 14 Uhr an.

Tourist-Information Wolfshagen. Heute, 10.45 Uhr, Wanderung zur „Schäderbaude“; Treffen am Hotel „Wolfshof“.

Harzklub-Zweigverein Lautenthal. Heute, 10 Uhr, Nordic Walking, auch für Gäste, ab Tourist-Info.

Heimatstube Lautenthal. Heute geöffnet von 15 bis 17 Uhr.

Heimatmuseum Langelsheim. Morgen, Sonntag, geöffnet von 10.30 bis 12 Uhr.

Ev. Kirchengemeinde Astfeld. Heute, 10.30 Uhr, Kinderkirche.

Ev. Kirchengemeinde Langelsheim. Morgen, Sonntag, 17 Uhr, offenes Weihnachtslieder-singen in der Kirche.

Club „Einigkeit“ Lautenthal. Morgen, Sonntag, 10 Uhr, Adventskegeln in der Bergschenke.

### Stadt bittet: Defekte Laternen melden

LANGELSHEIM. In der dunklen Jahreszeit ist es besonders lästig, wenn Straßenlaternen nicht funktionieren. Deshalb bittet die Stadtverwaltung die Einwohner um Mithilfe: Sollten diese bemerken, dass Laternen dunkel bleiben, können sie sich an das städtische Bauamt wenden. Das Bauamt leitet die Hinweise an die Eon-Avacon, die die Laternen repariert. cb

## LUTTER



Abholung der Wertstoffsäcke und Leerung der blauen Tonnen. Montag, 21. Dezember, ab 7 Uhr, in Alt Wallmoden, Lutter, Neuwallmoden, Ostlutter.

## LIEBENBURG



Lebendiger Adventskalender Liebenburg. Heute, 17 Uhr, in der St.-Trinitatis-Kirche. Morgen, Sonntag, 18 Uhr, bei Fam. Borchert/Lange, Grotekamp 4.

Lebendiger Adventskalender Othfresen/Heißen. Heute, 18 Uhr, bei Fam. Schmidt/Fürthhauer, Heimerode, Kundendorfer Straße 9. Morgen, Sonntag, 18 Uhr, bei Fam. Pommerehne/Hagenguth, Sölg 8.

### Volles Programm bei der Weihnachtsfeier

DÖRNTEN. Zur Weihnachtsfeier lädt die Grundschule für Dienstag alle Eltern, Verwandte, Freunde und Gäste ein. Von 9.30 Uhr an zeigen die Grundschüler in der Turnhalle an der Spielwiese Ringstraße ein abwechslungsreiches Programm. „Jeder ist willkommen“, sagt Schulleiterin Gabriele Nolte. fri

## SCHLADEN



SC Hornburg. Heute, 15 Uhr, Preisskat im Sportheim.

Ev. Kirchengemeinde Gielde. Heute, 17 Uhr, Singen zum Advent in der Kirche.

Ev. Kirchengemeinde Wehre/Beuchte. Heute, 17 Uhr, Adventsmusik mit der Flötengruppe Werlaburgdorf in der Kirche in Wehre.

Vereinsgemeinschaft Isingerode. Heute, 17 Uhr, Glühweinparty auf dem Dorfplatz vor dem Feuerwehrgerätehaus.

### Wir gratulieren

Schladen. Ursula Dittert, Hermann-Müller-Straße 12 (93, Sonntag); Frida Strube, Hermann-Müller-Straße 12 (97, Sonntag).

# Großherzige Gabe für Kranke

Helmut Kraus spendet 50 000 Euro an Goslarer Verein „Leben mit Krebs“ – Geld fließt in geplante Stiftung

Von Christina Borchers

ASTFELD/GOSLAR. Über eine Spende von 50 000 Euro freute sich gestern Eike Hulsch, Vorsitzender des Goslarer Vereins „Leben mit Krebs“. Helmut Kraus, Gründer der Firma „Metallhandel und Containerdienst Kraus“, unterstützt mit diesem Betrag aus seiner Privatschatulle die Gründung einer geplanten Stiftung.

„Du lebst doch wirklich auf der Sonnenseite des Lebens.“ Mit dieser Erkenntnis kam Kraus eines Tages aus dem Göttinger Klinikum nach Hause, wo er krebserkrankte Kinder gesehen hatte. Ihr Leid animierte den 78-Jährigen dazu, die Spende an den Goslarer Verein zu übergeben. Das Geld solle in der Region bleiben, begründete er seine Wahl. „In einer bundesweit tätigen Organisation wäre der Betrag ein Tropfen auf den heißen Stein, aber wenn das Geld hierbleibt, hoffe ich darauf, dass ich damit wirklich helfen kann“, sagte Kraus.

Der Unternehmer im Ruhestand beschreibt sich selbst als lebensfrohen Menschen, der viel unterwegs ist. „Die paar Zipperlein“, die das Alter mit sich bringe, müsse man eben hinnehmen, meint er. Er selbst habe also keine Sorgen. „Aber ein Rentner mit wenig Geld kann sich manches nicht leisten, was für seine Gesundheit nötig wäre“, hat er erfahren. Zumal wenn dann noch die Diagnose Krebs dazukomme.

Hulsch brachte in seinem Dank seine Hochachtung vor Kraus zum Ausdruck. Solche Großherzigkeit sei nicht selbstverständlich, sagte er in der Hoffnung, Kraus' Vorbild mö-



Große Freude herrscht bei Eike Hulsch (links), dem Vorsitzenden des Goslarer Vereins „Leben mit Krebs“: Helmut Kraus spendet 50 000 Euro für die Organisation, deren Flyer die beiden gemeinsam studieren. Foto: Schenk

ge Impulse in die Region aussenden.

Der Verein „Leben mit Krebs“ will Anfang kommenden Jahres eine Stiftung gründen, um Krebskranke in der Region noch besser als bisher zu unterstützen. Bislang kümmert sich der Verein darum, dass an einem Tumor Erkrankte Hilfestellung in ihrem Alltag bekommen, bietet Beratungen an und leistet auch finanzielle Hilfen, wenn nötig. Hulsch: „Wenn jemand zum Bei-

spiel eine Selbstbeteiligung für Fahrten zum Arzt nicht aufbringen kann, springt der Verein ein.“

Die Stiftung soll dazu beitragen, das Onkologische Zentrum Goslar nachhaltig zu unterstützen, das Palliativzentrum Goslar zu stärken und den örtlichen Hospizorganisationen zu helfen. „Dazu brauchen wir aber noch mehr Fördermitglieder als bisher“, appelliert Hulsch an die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung. Es

solle sichergestellt bleiben, „dass niemand wegen einer Behandlung auf Kapazitäten in anderen Regionen zurückgreifen muss“, sagte er.

Informationen über den Verein gibt es unter [www.leben-mit-krebs-goslar.de](http://www.leben-mit-krebs-goslar.de). Für Betroffene und ihre Angehörigen ist der Verein per E-Mail unter [info@leben-mit-krebs-goslar.de](mailto:info@leben-mit-krebs-goslar.de) zu erreichen. Das Patiententelefon hat die Rufnummer (05331) 44-1779.



Von der neuen Kameratechnik ist nicht nur die Jugend begeistert: Bürgermeister Hubert Spaniol und Marius Winner testen die neue Technik. Gemeindebrandmeister Dirk Grätz und Ortsbrandmeister Martin Müller freuen sich. Foto: Leifeld

## Feuerwehr freut sich über neue Wärmebildkamera

Drei Sponsoren machen Anschaffung erst möglich

LIEBENBURG. Mit der offiziellen Übergabe einer Wärmebildkamera erhielt die Freiwillige Feuerwehr in diesen vorweihnachtlichen Tagen ein wertvolles Geschenk.

„Aus eigenen Mitteln hätten wir das Gerät niemals finanzieren können“, dankten Gemeindebrandmeister Dirk Grätz und Bürgermeister Hubert Spaniol gleichermaßen den drei Hauptsponsoren, Schloßbesitzer Professor Gerd Winner, Klinik-Geschäftsführer Dr. Kurt Fontheim und der in Döhrenhausen ansässigen Firma KFU-Group. Mit einer gemeinsamen Fördersumme von

4900 Euro machten die drei Sponsoren den Kauf der 7500 Euro teuren Spezialkamera erst möglich.

„Die ersten paar Minuten sind in einem Einsatz entscheidend bei einer drohenden Rauchgasvergiftung“, erklärte der Liebenburger Ortsbrandmeister Martin Müller. Vermisste Personen können nun mit Hilfe der Kamera durch ihre Körperwärme schneller auffindig gemacht werden. „Stationiert“ ist das Spezialgerät fortan bei der Liebenburger Stützpunktfeuerwehr. Sie steht jederzeit allen Feuerwehren der Gemeinde zur Verfügung. al

## Meister der eindringlichen Einfachheit

Gedenkkonzert für den in Lautenthal begrabenen Komponisten Max Drischner in der Paul-Gerhardt-Kirche

Von Carsten Jelinski

Die Paul-Gerhardt-Kirche in Lautenthal feiert in diesem Jahr ihr 350-jähriges Bestehen – wahrlich ein Grund, an einen Musiker zu erinnern, der neben ihr begraben liegt: Kirchenmusikdirektor Max Drischner (1891-1971). Der Organist, Chorleiter und Komponist hat Generationen von Sängern und Musikern beeinflusst, nicht zuletzt mit seiner immer wieder gern gehörten „Weihnachtsgeschichte“. So hatte die Kirchengemeinde den Osnabrücker Kantor und Nachlassverwalter Drischners, Matthias Müller mit seinen Chören zu einem Gedenkkonzert eingeladen, mit Elena Kondraschowa (Violine) und Bernd Unger (Bass) waren auch zwei musikalische Lokalmatadore mit dabei.

„Kirchenmusik muss sein wie eine gute Predigt, die jedermann verstehen kann“ – das war Drischners Motto beim Komponieren. Müller ließ diesen Anspruch in allen konzertant vorgestellten Werken aufle-

Kantor Matthias Müller (vorne links) und seine Chöre gastieren mit dem Max-Drischner-Gedenkkonzert in der Lautenthaler Kirche. Solist ist Bernd Unger aus Wolfshagen (vorne rechts) Foto: Jelinski



ben. Gleich ob er als Organist die „Variationen über ein schlesisches Hirtenlied“ schlicht und fast schon elegant präsentierte oder ob er gemeinsam mit Elena Kondraschowa zwei bislang unveröffentlichte Werke vorstellte – stets waren melodiose Anmut und stimmungsmalende Musik eindrucksvoll zu erleben. Ebenso schlicht und dennoch ausdrucksvoll bot der „Max Drischner Chor“ aus dem ostfriesischen Horsten

(Landkreis Wittmund) den „Psalm 23“ aus Drischners Feder.

Matthias Müller ließ Drischners Leben in seinen Moderationen Revue passieren, vom Kantor in Brieg bis zum Kirchenmusikdirektor am neuen Wohnort Goslar. Dazu zeigte er viele Bilder und Dokumente, vom Kompositionsmanuskript bis zur legendären Strickjacke, ohne die Drischner nicht zu denken war.

Der Kirchenchor Irxleben, der

ostfriesische Chor und die „Max Drischner Kantorei“ aus Klein Ammensleben bei Magdeburg vereinten sich dann zur frisch und munteren Gestaltung der „Weihnachtsgeschichte“.

Nach langem Applaus des Publikums begaben sich die Ausführenden an das Grab Drischners, um diesem Meister der eindringlichen Einfachheit mit einer Gedenkminute ihre Referenz zu erweisen.